

**Zeitschrift:** Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur  
**Herausgeber:** Verein für Bündner Kulturforschung  
**Band:** - (1987)  
**Heft:** 11-12

**Artikel:** Chronik  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-398449>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Chronik

SEPTEMBER 1987

1. Wie die «Bündner Zeitung» berichtete, will die im Tourismus und im Hochbau tätige Churer Firma Allod Verwaltungs AG in Obersaxen auf einem Gebiet von 37 000 Quadratmetern insgesamt 55 Ein-, Zwei-, und Mehrfamilienhäuser bauen und dadurch 160 Wohneinheiten schaffen. Das Mammutprojekt, das Investitionen von 40 Millionen Franken nötig macht, soll im Stil einer Walsersiedlung realisiert werden. Die Gemeinde Obersaxen mit ihren historisch gewachsenen 28 Dörfern und Siedlungen erhält somit eine zusätzliche Siedlung, ein Fertig-Feriendorf aus der Retorte.

Die Gemeindeversammlung von Pontresina beschloss einer Motion der Mitglieder des Hotelierversains gemäss, den Bau von Zweitwohnungen massiv einzuschränken. Der Gemeindevorstand wurde mit einer entsprechenden Revision des kommunalen Baugesetzes beauftragt.

2. Laut einem Bericht der «Bündner Zeitung» hat sich der schwerreiche deutsche Kaufmann Karl-Heinz Kipp aus Alzey, Rheinland-Pfalz, in Arosa niedergelassen, wo er bereits Eigentümer des Nobelhotels «Tschuggen» und des Sporthotels «Valsana» ist. Kipp, Inhaber einer grossen Kette von Billigläden, hatte mit dem Verkauf dieser Läden über eine Milliarde Deutsche Mark verdient und sich dann in die Schweiz abgesetzt, was ihm den Vorwurf der deutschen Medien, er habe sich dem Fiskus entziehen wollen, eintrug. In Arosa soll Kipp als Privatier mit der kantonalen Steuerbehörde über seine Steuerlast verhandelt haben.

3. Im Rahmen einer Pressefahrt im Salonwagen der RhB von Chur nach Ilanz stellte die CVP Graubünden ihre fünf Nationalratskandidaten Imelda Cott-Elmer, Tinizong, Dr. Dumeni Columberg, Disentis, Dr. Theo Portmann, Chur, Dr. Guido Lazzarini, Samedan, und Albert Zindel, Chur, der Öffentlichkeit vor. Unter dem Leitwort «Handeln, mit Vertrauen und Weitsicht» äusserten sich die Kandidaten zu den verschiedenen Themenkreisen innerhalb des Parteiprogrammes der CVP.

Wie die «Bündner Zeitung» berichtete, haben Messungen eines Instituts der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich an mehreren Orten im Churer Rheintal ergeben, dass die Schadstoffe in der Luft in der Agglomeration Chur nahe am Grenzwert der bundesrätlichen Luftreinhalteverordnung liegen. Das kantonale Amt für Umweltschutz will deshalb ebenfalls ein Immissionsmessnetz installieren, um jederzeit selbst über den aktuellen Stand der Luftverschmutzung informiert zu sein.

Das Bündner Verwaltungsgericht schützte den Rekurs der Herausgeberin der «Bündner Zeitung», die Gasser AG in Chur, gegen den Entzug der Berichterstattungs-Bewilligung der Gemeinde St. Moritz gegenüber einem Redaktor der «Bündner Zeitung». Die Richter sahen in dieser kommunalen Verfügung eine Verletzung der

in Art. 4 der Bundesverfassung garantierten Gebote der Gleichbehandlung und der Verhältnismässigkeit. St. Moritz hatte dem Redaktor Unkorrektheiten in der Berichterstattung über die Verhandlungen des St. Moritzer Gemeinderates vorgeworfen und ihm deshalb die Akkreditierung entzogen.

Wie die «Bündner Zeitung» berichtete, wird das Vier-Sterne-Hotel «Alexandra» in Arosa erneut in Konkurs fallen, nachdem der Hauptaktionär Ernst Grogg aus Zürich nicht mehr bereit war, das infolge mangelnder Ertragskraft illiquide Hotel weiter zu finanzieren. Stockwerkeigentümer und eine Gruppe von Aroser Geschäftsleuten sollen sich gemäss Zeitungsbericht um einen Kauf des einst so stolzen Hotelkomplexes bemühen.

Die Bündner Regierung ist weiterhin bereit, die für die bündnerische Viehwirtschaft eminent wichtigen Ausmerzaktionen zu ermöglichen. 2,273 Millionen Franken werden somit für das zweite Halbjahr 1987 den Ausmerzaktionen zur Verfügung gestellt. Es wird mit der Ausmerzung von 4310 Tieren bis Ende des Jahres gerechnet.

Mittels superprovisorischer Verfügung, hervorgerufen durch einen Rekurs des Chefredaktors der «Bündner Zeitung», Stefan Bühler, verbot das Kantonale Verwaltungsgericht im Rahmen eines Präsidialentscheides dem Churer Stadtparlament die Durchführung einer Sitzung zum Thema «Polizeiaffäre» anlässlich einer Behördenreise in den Vintschgau im Südtirol. Das Mitwirkungsrecht des Rekurrenten an den öffentlichen Sitzungen des Churer Gemeinderates werde durch die Behandlung dieses Sachgeschäfts im Rahmen einer Behördenreise in nicht wiederbringlicher Weise verletzt, begründete das Gerichtspräsidium seinen Entscheid.

4. Das Bündner Verwaltungsgericht hat eine Stimmrechtsbeschwerde von sechs Bürgerninnen und Bürger der Landschaft Davos gegen die Verfügung des Grossen Landrates, der Musikschule Davos eine Defizitgarantie in der Höhe von 40 000 Franken zu gewähren, gutgeheissen. Das Verwaltungsgericht bestritt dabei die Meinung der Gemeinde Davos, wonach die privatrechtlich geführte Musikschule ebenfalls unter das kommunale Schulgesetz falle und somit beitragsberechtigt sei. Die Defizitgarantie in der Höhe von 40 000 Franken kann sich demzufolge, wie das Verwaltungsgericht begründete, weder auf die Verfassung noch auf das Schulgesetz stützen und stellt somit eine Verletzung der Ausgabenkompetenz des Grossen Landrates dar, deren Grenze bei 30 000 Franken liegt.

Die Bündner Sozialdemokraten hielten in Chur ebenfalls eine Pressekonferenz zu den eidgenössischen Wahlen vom 18. Oktober ab. Neben der höchst aktuellen Umweltpolitik wollen die fünf SP-Kandidaten, Angela Locher-Cantieni, Elisabeth Blumer, Dr. Martin Bundi, Kurt Tschumper und Stefan Ograbek die Sozialpolitik als zentrales Anliegen der Sozialdemokratie belassen.

5. Wie die «Bündner Zeitung» berichtete, haben die Bündner Sozialdemokraten, die Liste Autunna Verde sowie die Freie Bürgerliche Liste beschlossen, ein Listenbündnis für die Nationalratswahlen vom 18. Oktober einzugehen. Damit war eine

Blockbildung abzusehen, denn die bürgerlichen Parteien hatten bereits vorgängig erklärt, dass sie untereinander ebenfalls eine Listenverbindung eingehen würden, wenn dies die «Rot-Grüne-Allianz» beschliesse.

Im Veltlin beruhigte sich die Lage, das Tal schien sich langsam von den furchtbaren Unwetterereignissen dieses Sommers zu erholen. Die insgesamt 20 000 Menschen, die zuletzt infolge der Überflutung des Pola-Sees evakuiert werden mussten, konnten in ihre Häuser zurückkehren.

Die Stimmbürgerschaft der Landschaft Davos sprach sich sehr deutlich an der Urne für die Durchführung einer Messkampagne zur Ermittlung der Davoser Luftqualität aus. Ein hiezu benötigter Kredit in der Höhe von 435 000 Franken wurde gutgeheissen.

7. Wie die «Bündner Zeitung» berichtete, hat die Bevölkerung der Puschlaver Gemeinde Brusio ihren Unmut über die Untätigkeit der Gemeinde im Zusammenhang mit der Behebung der Unwetterschäden bekundet. Während in Poschiavo die Aufräum- und Wiederaufbauarbeiten in vollem Gange sind, wurden in Brusio sieben Wochen nach den verheerenden Unwettern erst wenige Arbeiten zur Behebung der vom Poschiavino verursachten 20-Millionen-Schäden in Angriff genommen.

Die Bündner Regierung gelangte mit der Bitte nach Bern, es sei raschmöglichst dafür zu sorgen, dass sich die übermässige Verkehrsbelastung auf der San-Bernardino-Route noch vor Wintereinbruch wieder beruhige. Die Gotthardstrecke müsse so bald als möglich wieder für den Verkehr frei werden. Die San-Bernardino-Strecke halte über längere Zeit dem gegenwärtigen Verkehrsaufkommen nicht stand, aus Gründen der Bau- und der Verkehrssicherheit sei möglichst bald für Entlastung zu sorgen.

Die bürgerlichen Parteien SVP, CVP und FDP haben, wie zu erwarten war, der rot-grünen Listenverbindung mit einem bürgerlichen Wahlbündnis für die Nationalratswahlen am 18. Oktober geantwortet. Damit wird die Absicht der Bündner Grünen, dem Bürgerblock ein Nationalratsmandat zu entreissen noch um einiges schwieriger zu realisieren sein.

Die Gemeindeversammlung von Tiefencastel wählte Josef Bieler, den bisherigen Vizepräsidenten als neuen Gemeindepräsidenten. Es handelte sich um eine Nachfolgewahl für den verstorbenen, langjährigen Gemeindepräsidenten von Tiefencastel Franz Spinatsch. Neu in den Gemeindevorstand wurde Luzi Brunett gewählt.

9. Wieder einmal war es soweit. Das Warten unzähliger Bündner Patentjäger nahm am 9. September das erhoffte Ende, die berühmte Bündner Hochjagd begann. 6000 Jäger und neuerdings auch Jägerinnen zogen auch dieses Jahr wieder aus, Jagdbeute zu machen in gebirgigen Tälern, dunklen Wäldern und einsamen Weideflächen.

Wie die «Bündner Zeitung» berichtete, sind innerhalb der Gemeindebehörde von Maladers derart schwere Konflikte ausgebrochen, dass der in diesem Frühjahr nur mit knapper Mehrheit gewählte neue Gemeindepräsident Erwin Hassler die Regierung als kommunale Aufsichtsbehörde zur Entscheidung und Hilfestellung angeru-



fen hat, um zu einem Klima der Einvernehmlichkeit und der Zusammenarbeit zu gelangen. Der Streit in Maladers war entstanden, als sich die Behörde nach den Wahlen im Frühjahr konstituieren und die Departementszuteilung vornehmen sollte. Dem Gemeindepräsidenten wurde das Baudepartement zugewiesen, dieser jedoch bestand auf das Finanz- und Verwaltungsdepartement, das ihm seiner Meinung nach gemäss Verfassung zukomme.

10. Die Bündner Hochjagd war eben erst angelaufen, da gab es auch bereits ein Todesopfer und zwei Verletzte unter den Waidmännern zu beklagen. Südlich von Unterrealta wurde ein 63jähriger Jäger am frühen Morgen von einem Auto angefahren, was zum sofortigen Tod des Mannes führte. Sein Jagdkollege wurde durch den Autounfall verletzt. Ein weiterer Unfall ereignete sich im Safiental, als ein Jäger einen Steilhang hinunterfiel und sich Verletzungen zuzog.

Nach der öffentlich vorgebrachten Kritik an der Haltung des reformierten Pfarrers von St. Moritz, Wolfgang Hammer, im Zusammenhang mit dessen Absage an eine Wiener Konzertagentur-Inhaberin für ein Konzert eines amerikanischen Chors im Oberengadin, gab Pfarrer Hammer seinen Rücktritt vom Pfarramt St. Moritz bekannt. Nach 20jähriger Tätigkeit im Oberengadiner Weltkurort erachtete Pfarrer Hammer nach den Vorfällen im Sommer dieses Jahres die Vertrauensbasis für ein weiteres seelsorgerisches Wirken für nicht mehr gegeben.

Die Bündner Regierung verabschiedete Botschaft und Entwurf für eine Revision der Vollziehungsverordnung zum kantonalen Gesetz über die Familienzulagen zuhanden der Novembersession des Grossen Rates. In der Revision sollen schwerpunktmässig die Kinderzulagen erhöht und der Beitragssatz der Arbeitgeber an die Familienausgleichskasse von 1,85 Prozent auf 1,75 Prozent des AHV-pflichtigen Lohnes gesenkt werden.

Nach Angaben der «Bündner Zeitung» sind gegenwärtig 19 Wasserkraftnutzungsprojekte in Graubünden hängig. Die meisten Projekte sind bereits konzessioniert und werden nun gemäss eidgenössischem Umweltschutzgesetz auf ihre Umweltverträglichkeit hin überprüft.

Der Kanton Uri will die Gotthardstrecke nach anfänglichem Zögern nun doch raschmöglichst wieder für den Verkehr freigeben. Bereits Ende September sollen Personenwagen den Gotthard wieder passieren können und im Oktober soll zumindest ein Teil des Schwerverkehrs wieder die Gotthardroute befahren können. Der Kanton Uri wies jedoch scharf die Kritik des Eidgenössischen Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartements zurück, die Urner hätten voreilig einen längeren Unterbruch der Gotthardstrecke kundgetan.

11. Im Puschlav wurde aus verschiedenen Kreisen öffentlich heftige Kritik an einer Umfrage des privaten Terra-Grischuna-Buchverlages im bündnerischen Südtal geübt. Der Churer Buchverlag stellte der Puschlaver Bevölkerung eine Reihe von Fragen, unter anderem auch solche mit denunziatorischer Absicht, deren Zweck und

Hintergrund unklar blieb. Die Verlagsleitung beteuerte jedoch, es gehe lediglich um eine Vorsondierung über die Herausgabe eines Buches, das sich dem politischen, wirtschaftlichen und sozialen Leben des Puschlavs widmen wolle.

In der katholischen Kirchgemeinde Maienfeld herrschen, wie eine empörte Katholikin der Öffentlichkeit kundgab, vorkonziliare Zustände. In der Bruderklausenkapelle zelebrieren die Priester die Messe mit dem Rücken zu den Gläubigen gewandt, wogegen das zweite vatikanische Konzil vorschrieb, die Liturgie sei den Gläubigen zugewandt zu feiern. Bischof Johannes Vonderach zeigte sich nicht bereit, zu veranlassen, dass der Altar der Kapelle im Sinne des Konzils gekehrt werde, da dies dem Willen der Erbverwalterin der Kapelleneigentümerin, der Bruderklausen-Stiftung in Maienfeld, widerspreche.

Die Regierung rief zu einem autofreien Betttag am 20. September auf. Wo immer möglich soll nach dem Willen der Regierung an diesem Sonntag auf das Autofahren verzichtet werden.

Auf der Lenzerheide fand der im kantonalen Marktverzeichnis als Schweine- und Warenmarkt deklarierte Herbstmarkt statt, an welchem jedoch kein einziges Stück Kleinvieh, indessen über 50 Stück Braunvieh einem regen Händlerinteresse gegenüberstanden. Der Handel lief wider Erwarten gut, es wurden Höchstpreise bis zu 5500 Franken pro Stück Braunvieh bezahlt.

Die Vereinigung für eine bündnerische Heimatschule hielt in der Bäuerinnenschule Schiers ihre diesjährige Jahresversammlung ab. Die Vereinigung betreibt seit vielen Jahrzehnten mit grossem Erfolg und stetig steigendem Interesse bei den angesprochenen Jugendlichen die Bäuerinnenschule in Schiers, deren Leiter Standesvizepräsident Klaus Huber ist.

12. Im Rahmen einer eindrucklichen Feier in der Klosterkirche der Ilanzer Dominikanerinnen wurde 28 Krankenpflegern und Krankenschwestern das Diplom über einen erfolgreich abgeschlossenen Berufslehrgang ausgehändigt. Die Ausbildung in der Bündner Schwesternschule in Ilanz dauert drei Jahre und ist mit praktischer Krankenpflege an verschiedenen Spitälern verbunden.

Der Bündner Kunstverein veranstaltete an diesem Wochenende seinen traditionellen Jahresausflug, dieses Jahr mit Ziel Oberhalbstein. Über 30 Vereinsmitglieder begaben sich unter der kundigen Leitung des Churers Erhard Meier ins Oberhalbstein, wo Kunstdenkmäler in Savognin, in Tinizong und in Salouf besichtigt wurden.

13. Bei strahlendem frühherbstlichem Wetter veranstaltete der Rad- und Motorrad-sportverein Chur auf der Bergstrecke von Chur nach Arosa das 7. Radbergrennen nach Arosa. Bei sehr guter Beteiligung zahlreicher Hobby-, Amateur- und Profirennfahrer siegte der Österreicher Helmut Wechselberger vor den beiden Schweizern Arno Küttel und Guido Winterberg. Wechselberger stellte gleich einen neuen Streckenrekord auf. Er schaffte die knapp 32 Kilometer lange Strecke in einer Stunde, 07 Minuten und 14 Sekunden.

Der ehemalige Erfolgstrainer des EHC Arosa, Lasse Lilja, kehrte zum Schanfigger Club zurück, obwohl dieser nun freiwillig in der 1. Eishockeyliga spielt. Lilja, der vor vier Jahren in Arosa von seinem Traineramt fristlos entlassen wurde, soll nun für ein relativ geringes Entgelt die Aroser Spieler trainieren.

Zugunsten der neuerstellten Markthalle im traditionellen Marktstädtchen Ilanz wurde über das Wochenende ein dreitägiges Marktfest abgehalten, das zu einem grossen Erfolg führte und einen Reingewinn in der Höhe von 30 000 Franken an die Kosten der Markthalle verzeichnen konnte. Höhepunkt des Marktfestes bildete der farbenprächtige Umzug der «Marktleute» durch die Strassen und Gassen von Ilanz.

14. Das Aaba Health Hotel in Klosters – seinerzeit als einziges 5-Stern-Gesundheitshotel der Welt propagiert – soll nach dem Konkurs im kommenden Winter in traditioneller Manier geführt werden. Gemäss einem Bericht in der «Bündner Zeitung» hat ein Bankenkonsortium, dem das Hotel als Konkursobjekt unfreiwilligerweise als Eigentum zufiel, den bekannten Aroser Hotelier Hans C. Leu, der gegenwärtig in Ascona die Nobelherberge «Giardino» führt, beauftragt, das Aaba Health in traditioneller Weise zu leiten. Die Banken hoffen, dass die Änderung des Hotelkonzeptes auch wieder zu finanziellen Früchten führt. Leu wird künftig im Sommer das «Giardino» leiten und im Winter die Direktion des Aaba Health innehaben.
15. Das Bündner Kantonsgericht verurteilte einen 27jährigen Verkäufer und Skilehrer aus dem Engadin wegen Raubes zu dreieinhalb Jahren Zuchthaus. Sein 18jähriger Kumpane, ein Spanier, erhielt zwei Jahre Gefängnis. Die beiden Freundinnen der Verurteilten wurden mit je zehn Monaten Gefängnis, bedingt ausgesprochen auf zwei Jahre Probezeit, bestraft. Die vier hatten im Februar dieses Jahres die RhB-Station in Pontresina überfallen und ausgeraubt, weil sie Geld für eine Auswanderung nach Brasilien benötigten. Das Kantonsgericht entschied sich für den Tatbestand des Raubes, weil der 27jährige Engadiner den Stationsbeamten mit einer geladenen Pistole bedroht hatte und diesen somit unmittelbar in Lebensgefahr brachte.

Die Bündner Frauenzentrale veranstaltete in Ilanz einen Informationsabend, an dem den neun Bündner Nationalratskandidatinnen Gelegenheit geboten wurde, ihre politischen Anliegen vorzutragen. Allen neun Frauen ist, wie die Veranstaltung zeigte, das Ziel gemeinsam, die Stellung der Frau in sozialer, wirtschaftlicher, politischer und kultureller Hinsicht entscheidend zu verbessern.

16. Das Bundesgericht wies eine Beschwerde verschiedener Umweltschutzorganisationen gegen die Wassernutzung des Inn zwischen Scuol und Martina ab und schützte damit einen Entscheid der Bündner Regierung. Diese hatte 1985 der Engadiner Kraftwerke AG die fischerei- und naturschutzrechtliche Bewilligung für die technischen Eingriffe in den Gewässerlauf des Inn erteilt, um die Wasserkraft gemäss der bereits im Jahre 1957 erteilten Konzession zu nutzen. Das Bundesgericht begründete seinen Entscheid im wesentlichen damit, dass es sich bei einer einmal erteilten Konzession um ein sogenanntes wohlerworbenes Recht handle, das gegenüber neuen Gesetzen, in diesem Falle dem Umweltschutzgesetz, nicht abgeändert werde.

Die Bündner Regierung sprach für die Sicherung und Wiederinstandstellung der durch die Unwetter im Puschlav stark in Mitleidenschaft gezogenen Berninastrasse Kredite von insgesamt über 4 Millionen Franken. Weitere 2,76 Millionen Franken wird die Regierung für die unwetterbedingten Wiederinstandstellungsarbeiten an Strassen im Prättigau und in der Surselva aufbringen.

Der traditionelle Thusner Markt verzeichnete einen weit regeren Viehhandel als noch im vergangenen Jahr. Zwar wurden keine sehr hohen Preise erzielt, doch das Händlerinteresse war deutlich höher als in den Vorjahren.

Der leitende Ausschuss des Bündner Gewerbeverbandes beschloss, das Konzept Bahn 2000 der SBB zu unterstützen. Am 6. Dezember gelangt die Vorlage «Bahn 2000» zur Abstimmung vor Volk und Ständen.

17. Wie die «Bündner Zeitung» berichtete, will Ständerat Luregn Mathias Cavelty in der Form einer dringlichen Interpellation den Bundesrat dazu anhalten, die SBB für eine möglichst rasche Einrichtung eines Kurzstrecken-Huckepackdienstes zwischen Altdorf und Biasca zu verpflichten. Cavelty, der diese Interpellation zu Beginn der Septembersession der eidgenössischen Räte einbringen will, sieht darin eine Entlastungsmöglichkeit des Schwerverkehrs auf der San-Bernardino-Route.

Im Rahmen einer Presseorientierung stellten sich die fünf Kandidatinnen und Kandidaten der Freien Bürgerlichen Liste, Dr. Josef Capol, Zizers, Hans-Casper Trepp, Tiefencastel, Maria von Ballmoos, Davos, Rita Cathomas, Chur und Rico Falett, Sent, der Öffentlichkeit vor. Ihr politisches Programm für die Nationalratswahlen vom 18. Oktober präsentierte sich aufgegliedert in die Bereiche, Verkehr, Gesellschaft, Tourismus, Landwirtschaft, Wirtschaft und Energie, wobei überall der Umweltaspekt dieser Themenkreise im Vordergrund stand.

Die Bündner Regierung nahm kritisch Stellung zur vorgeschlagenen Revision der eidgenössischen Lebensmittelverordnung des Bundes. Ziel dieser Teilrevision ist es unter anderem, die gesundheitlich verantwortbare Herstellung von Weinen zu sichern und Fälschungen, wie sie im Zusammenhang mit den Diethylenalkoholskandalen in verschiedenen Ländern aufgedeckten Weinverfälschungen vorgekommen sind, in der Schweiz zu verhindern. Die Bündner Regierung kritisierte den Revisionsentwurf als kompliziert, als über das Ziel hinausschiessend und als zu ungenau.

18. In der Kirche Masans wurde im Beisein von Regierungsrat Luzi Bärtsch sechs Psychiatrieschwestern und fünf Psychiatriepflegern das Lehrabschlussdiplom überreicht. Die Ausbildung des psychiatrischen Pflegepersonals dauert dreieinhalb Jahre.

Die Theatergenossenschaft als Trägerin des Stadttheaters Chur stellte vor der Presse den neuen Theaterdirektor Georg-Albrecht Eckle sowie den Spielplan für die diesjährige Churer Theatersaison vor. Das unter neuer Leitung stehende Stadttheater will weitgehend auf Eigenproduktionen verzichten und dafür mit Fremdproduktionen auf möglichst hohem Niveau ein breites Publikum ansprechen und ans Stadttheater zurückgewinnen.

Zum letztenmal in alter Zusammensetzung vor den Neuwahlen im Oktober traten in Bern die eidgenössischen Räte zur Septembersession zusammen. Am ersten Sessionstag reichte Nationalrat Martin Bundi im Namen der SP-Fraktion eine dringliche Interpellation ein, in der er Auskunft über die Entschädigungen des Bundes an die von den Unwettern dieses Sommers betroffenen Regionen erbat. Ausserdem soll eine unabhängige Expertenkommission die Ursachen für diese Unwetterschäden untersuchen und weiter müsse der Bundesrat dringliche Sofortmassnahmen zur Sicherung des ökologischen Systems im Berggebiet erlassen, forderte der Interpellant.

18. In Chur trafen sich die Mitglieder des Vereins zur Förderung der Bündner Kultur zu ihrer diesjährigen Generalversammlung. Der noch junge Verein möchte in Zukunft vermehrt mit dem Staatsarchiv und ähnlichen Institutionen zusammenarbeiten, ebenso ist die Herausgabe zweier Bücher bündnerischer Autoren geplant. Im Anschluss an die Generalversammlung referierte Professor Theo Ebnetter von der Universität Zürich zum Thema «Veränderungen und Entwicklungen im gesprochenen Bündnerdeutsch und Romanisch».

19. Die Gemeindeversammlung von Cumbel wählte den bisherigen Vizepräsidenten Martin Cabalzar mit einem eindeutigen Stimmenergebnis zum neuen Gemeindepräsidenten. Cabalzar tritt die Nachfolge von Robert Elvedi an, der aus gesundheitlichen Gründen seinen Rücktritt nahm.

Wie die «Bündner Zeitung» berichtete, hat die Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle, die Nagra, am Piz Pian Grand im Misox mit Probebohrungsarbeiten begonnen. Aufgrund von Gesteinsproben in einem entleerten Stollen der Misoxer Kraftwerke will die Nagra herausfinden, ob sich der Piz Pian Grand für ein schweizerisches Endlager für schwach- und mittelradioaktive Abfälle eignet.

20. Der regierungsrätliche Aufruf für einen autofreien Bettag in Graubünden war zwar nicht von allen Autofahrerinnen und Autofahrern getreulich befolgt worden, immerhin jedoch bestätigte die Verkehrspolizei ein deutlich geringeres Verkehrsaufkommen auf den Bündner Strassen. Grund dafür war jedoch zumindest auf der San Bernardino-Route nicht nur der Regierungsaufruf zum Autoverzicht, sondern die Wiedereröffnung der N 2 am Gotthard, die zu einer starken Reduktion des Verkehrs am San Bernardino führte.

Auf einer Reise in die Türkei verstarb nach kurzer Krankheit im 71. Altersjahr Professor Rinaldo Boldini, der während 16 Jahren Italienisch und Geschichte am Churer Lehrerseminar unterrichtete. Boldini galt als hervorragende Persönlichkeit im Bereich italienisch-bündnerischer Kultur und Sprache. In Anerkennung seines Einsatzes für die Erhaltung der Sprache und Kultur Italienischbündens erhielt er Ende August einen Anerkennungspreis der Bündner Regierung, der ihm im kommenden Herbst hätte verliehen werden sollen.



21. Wie die «Bündner Zeitung» berichtete, haben sich die Regierungsräte der Kantone Uri, Tessin, Wallis, Schwyz, Obwalden und Graubünden unter dem Vorsitz von Regierungsrat Donat Cadruvi klar gegen eine provisorische Festlegung der Restwassermenge bei Kraftwerkbauten, die vor dem Inkrafttreten des revidierten Gewässerschutzgesetzes bewilligt werden, durch den Bund ausgesprochen. In dem Sinne lehnten die Bergkantone den Vorschlag des Bundesrates wie auch denjenigen der Nationalratskommission ab, da es sich dabei um einen massiven Eingriff in die Gewässerhoheit der Kantone handle. Die Bergkantone seien gewillt und in der Lage, ihre eigenständige Verantwortung gegenüber der Landschaft und der Umwelt wahrzunehmen.

22. In der Disziplinarsache des Stadtpolizisten Alfred Hunziker hat ein aus Stadtrat Rolf Stiffler und den Gemeinderäten Willi Glückler und August Sutter bestehender Ersatzstadtrat entschieden, dass Hunziker im Amt eines Stadtpolizisten bleiben kann, jedoch vorerst nur provisorisch auf zwei Jahre beschränkt, aber mit der Zusicherung der späteren Wiederaufnahme ins feste Dienstverhältnis bei tadelloser Amtsführung. Im Gegensatz zum Stadtrat, der auf Geheiss des Verwaltungsgerichts wegen Befangenheit in Ausstand treten musste, wurden nun die disziplinarischen Vergehen Hunzikers im Zusammenhang mit der «Polizeiaffäre» nicht mehr mit dem Ausschluss des Polizisten aus dem Korps gebüsst.

Der Ständerat sprach sich deutlich gegen die provisorische Restwasserregelung durch den Bund aus. Ganz im Sinne der Bergkantone lehnte er die bundesrätliche Vorlage mit dem Argument der Verfassungswidrigkeit ab. Beide Bündner Ständeräte befanden sich unter den Gegnern der Vorlage.

Der Sekretär des Internationalen Splügenkomitees, der ehemalige Bündner Regierungsrat Bernardo Lardi, erinnerte im Zusammenhang mit den Unwetterschäden an den Verkehrsrouten am Gotthard öffentlich an die Notwendigkeit des Baus einer internationalen Bahnverbindung durch den Splügen. Ohne diese Bahn werde Graubünden vom Strassenverkehr überrollt. Es habe sich gezeigt, dass eine Bündelung des Verkehrs an einem einzigen Ort, wie dem Gotthard, grosse Nachteile haben könne, sagte Lardi.

23. Einem Bericht der «Bündner Zeitung» zufolge, hat das Bundesgericht die Eigentumsfrage in bezug auf die beiden Alpseen, Lai Lung und Lai da Vons im Hinterrheintal, die Anlass für einen langjährigen Rechtsstreit zwischen der Gemeinde Andeer und der Alpgenossenschaft Durnan gab, zugunsten der Gemeinde Andeer entschieden. Die Alpgenossenschaft hatte sich auf die zivilrechtliche Ersitzung des Eigentumsrechts an diesen beiden Seen berufen. Das Bundesgericht stellte nun klar, dass an öffentlichen Gewässern keine Ersitzung möglich sei.

Die Linke Alternative in Chur gab für die Nationalratswahlen vom 18. Oktober ihre Unterstützung der Liste Autunna Verde bekannt. Die am Wahlsonntag ebenfalls zur Abstimmung kommende Amtszeitbeschränkungsinitiative für den Churer Stadtrat auf 12 Jahre hat die politische Bewegung der Linken Alternative ebenfalls zur Unterstützung empfohlen.

In Davos tagte der Kongress der Gewerkschaft Bau und Holz als oberstes Gewerkschaftsorgan, das alle vier Jahre zusammentritt. Der Kongress der bereits zum 25. Male tagte, stellte in Davos die künftige Marschroute der grössten Gewerkschaft der Schweiz – sie zählt 116 279 Mitglieder – der interessierten Öffentlichkeit vor. Prominente Gäste des Davoser Kongresses waren Bundespräsident Pierre Aubert und Regierungspräsident Christoffel Brändli sowie der Schweizer Schriftsteller Peter Bichsel, der eine vielbeachtete Rede über die Schweiz, ihren steigenden Reichtum und ihre abnehmende Solidarität, vor allem mit den Ländern der Dritten Welt, hielt. Als Nachfolger von Zentralpräsident Max Zuberbühler wählten die 323 Gewerkschaftsdelegierten Roland Roost.

Nachdem es dem Churer Gemeinderat vom Verwaltungsgericht verboten worden war, im Rahmen einer Behördenreise das Thema «Polizeiaffäre» zu diskutieren, bot die Gemeinderatssitzung vom 23. September Anlass, das Thema in Chur zu erörtern, wo sich denn auch ein zahlreiches Publikum einfand, um von seinen Bürgerrechten der Teilnahme an den Sitzungen der Legislative Gebrauch zu machen. Es schien aber, dass sich das Stadtparlament nicht mehr allzusehr mit der Sache auseinandersetzen wollte, der Bericht der Geschäftsprüfungskommission, worin der Churer Exekutivgewalt ein nicht eben gutes Zeugnis in der Handhabung der Polizeikrise ausgestellt worden war, gab kaum mehr Anlass zu Diskussionen.

Die Sozialdemokratische Partei der Stadt Chur empfahl anlässlich ihrer Mitgliederversammlung, die Amtszeitbeschränkungsinitiative der FDP-Chur für eine Amtszeit des Stadtrates von 12 Jahren anzunehmen und den Gegenvorschlag des Churer Gemeinderates, die Amtszeit des Stadtrates auf 16 Jahren zu beschränken, zu verwerfen.

Der erste Ilanzer Herbstviehmarkt war von flüssigem, lebhaftem Handel gekennzeichnet. 125 Kühe, 381 Rinder und acht Kälber wurden in Ilanz feilgeboten, das Händlerinteresse war rege, vor allem die Italiener bemühten sich um das Bündner Vieh. Der Ilanzer Markt bestätigte den Trend der Märkte in Lenzerheide und Thusis, der einen guten Viehhandel für den Herbst 1987 angekündigt hatte.

24. Anlässlich einer Pressekonferenz der Vertreter der von den Unwettern dieses Sommers betroffenen Kantone wurde eine vorläufige Schadensbilanz gezogen. In Graubünden beliefen sich die Schäden auf 150 Millionen Franken, insgesamt wurde eine Schadenssumme von 1,1 Milliarden Franken verzeichnet.

In der Churer Regulakirche wurden 17 Absolventinnen der Bündner Schule für praktische Krankenpflege am kantonalen Frauenspital diplomiert.

25. Die Regierung nahm Stellung zum bundesrätlichen Entwurf für eine Revision der eidgenössischen Ausverkaufsordnung, die nach der Revision des Bundesgesetzes über den unlauteren Wettbewerb 1986 notwendig geworden war. Die Bündner Regierung stimmte dem Revisionsentwurf mit verschiedenen Änderungsanträgen zu. Wesentlichste Revisionspunkte sind die Änderung der Sonderverkaufszeiten und der Verzicht der Preisanschreibepflicht bei Luxuswaren.



Der Churer Gemeinderat wählte Franz Tscholl-Engi aus Churwalden zum neuen städtischen Schuldirektor. Tscholl tritt die Nachfolge von Willi A. Ribi an, der im Mai dieses Jahres zum Leiter des Abendtechnikums Chur gewählt worden war.

Auf der San-Bernardino-Route ereigneten sich zwei Unfälle, die einen Schaden von mehr als einer Million Franken verursachten. Zwei Schwerverkehrszüge verursachten unabhängig voneinander schwere Unfälle, die glücklicherweise keine Menschen in Gefahr brachten, aber Schaden in genanntem Ausmass entstehen liessen.

Die Delegiertenversammlung des Bündner Lehrervereins sprach sich in Savognin mit deutlichen Mehrheiten für die gesetzliche Verankerung der wöchentlichen Pflichtstundenzahl und der Pflichtstundendauer aus. Ausserdem wurde der Vorstand beauftragt, eine Statutenrevision des Bündner Lehrervereins auszuarbeiten.

Im Bündner Naturmuseum wurde eine Sonderausstellung zum Thema «Geologische Wanderkarten der Schweiz» eröffnet. Grundlage dieser Schau ist eine Wanderausstellung der Schweizerischen Geologischen Kommission, welche diese 1985 aus Anlass ihres 125jährigen Bestehens zusammenstellte, um die seit ihrer Gründung vollbrachten wissenschaftlichen Taten zu dokumentieren. Ergänzt wird die Ausstellung durch einen eigenen Beitrag, der die Pionierrolle des an der Bündner Kantonschule tätigen Geologen Gottfried Ludwig Theobald (1810–1869) herausstreicht.

26. 20 Produzenten aus der Region Chur, Mittelbünden und aus der Surselva boten am Churer Herbstmarkt Gemüse, Früchte, Frischprodukte und Käse zum Verkauf. Dieser Markt, als Testveranstaltung initiiert, hatte sehr positives Echo gefunden, so dass aller Wahrscheinlichkeit nach im kommenden Jahr mit regelmässigen Märkten in Chur zu rechnen sein wird.

27. Die Stimmbürgerschaft von Klosters wählte im zweiten Wahlgang die Mitglieder des legislativ tätigen, 15köpfigen Gemeinderates, nachdem im ersten Wahlkampf erst deren zwei bestimmt werden konnten. Gewählt wurden Rudolf Hübscher, svp., Ruedi Dicht, fdp., Hans Marugg-Müller, fdp., Bartli Müller, svp., Andreas Mathis-Kasper, fdp., Hans David Meisser, svp., Leo Nicolay, fdp., Emmy Heiber, svp., Hansueli Roth, svp., Walter Hongler, fdp., Romano Stöckli, svp., Ruth Morel-Frey, fdp., Andreas Rüedi-Fridlin, fdp.

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Gemeinde Obervaz sprachen sich mit deutlichen Mehrheiten für alle kommunalen Abstimmungsvorlagen aus. Dieses Ja galt der Sanierung der Casa Son Duno für 1,36 Millionen Franken, dem Erlass eines neuen Abfallbeseitigungsgesetzes sowie einer Teilrevision des Steuergesetzes.

28. Standespräsident Dr. Marx Heinz eröffnete die Septembersession des Grossen Rates in Chur. In seiner Eröffnungsrede versuchte Regierungspräsident Christoffel Brändli eine provisorische Bilanz über die verheerenden Unwetterschäden in Graubünden zu ziehen. Bedenklich stimme gegenwärtig vor allem die Verkehrssituation, in der sich Graubünden wegen der beschädigten Gotthardstrecke befinde. Sollte sich die Verkehrslage vor Wintereinbruch am San Bernardino nicht beruhigen, müsse die Regie-

rung einschneidende Massnahmen wie etwa Samstagsfahrverbote für den Schwerverkehr in Betracht ziehen. Der Grosse Rat begann am ersten Sessionstag mit einer ersten Lesung der Teilrevision des kantonalen Gesetzes über die Ausübung der politischen Rechte. Deren Hauptziel liegt in einer Hebung der in Graubünden in den letzten Jahren immer tiefer gesunkenen Stimmbeteiligung. Vor allem soll die Stellvertretung bei der Stimmabgabe zulässig sein.

Die jüngste Regionalfluggesellschaft der Schweiz, die Air Engiadina in Samedan, gab der Öffentlichkeit bekannt, dass sie ab Dezember dieses Jahres ihren Flugbetrieb zwischen Samedan und Zürich aufnehmen werde. Ein zweimotoriges Flugzeug vom Typ «Jetstream» mit 18 Plätzen wurde zu diesem Zweck in England für umgerechnet 5,5 Millionen Franken gekauft.

29. In Beantwortung der Interpellation von Ständerat Cavelti betreffend eines kurzfristigen Huckepack-Verkehrs zwischen Reussebene und Leventina, kritisierte Bundesrat Schlumpf zwar die Idee Caveltis wohlwollend, gab aber bekannt, dass gegenwärtig keine Chance bestehe, diese Idee zu realisieren, da der SBB das nötige Rollmaterial noch fehle.

Das Bündner Kantonsgericht verurteilte einen 27jährigen Italiener zu 13 Jahren Zuchthaus, weil er zusammen mit seinem Freund zweimal versucht hatte, seine Ehefrau zu erschiessen. Dieser Freund, vom Anstifter gedungen, wurde zu 11 Jahren Zuchthaus verurteilt. Entgegen der Verteidigung, die auf Tötungsversuch plädiert hatte, erkannte das Kantonsgericht in der Tat der Angeklagten einen Mordversuch. Der Italiener hatte seine Frau in Chur zweimal zu töten versucht, um sich Scheidungskosten zu sparen.

Die Bürgergemeindeversammlung von Chur schlug als Nachfolger des demissionierenden Bürgermeisters Hans Rudolf Bener den Churer Kantonstierarzt Ernst Kuoni zum neuen Bürgermeister vor. Am 18. Oktoberr finden die Wahlen der Bürgergemeindebehörde statt.

Grossrat Martin Jäger (sp., Chur) reichte im Namen der SP-Fraktion des Grossen Rates eine Motion ein, die die Regierung verpflichten soll, eine gesetzliche Vorlage über die Herabsetzung des Stimm- und Wahlrechtsalters in kantonalen Angelegenheiten. Ebenfalls getragen von der gesamten SP-Fraktion wurde die Motion von Grossrat Werner Caviezel (sp., Chur), der die Erarbeitung eines kantonalen Umweltgesetzes anregte.

Der Grosse Rat verabschiedete ohne Änderungen die regierungsrätliche Vorlage für eine gesetzliche Regelung der Kompetenzen zur Sprechung von Nachtragskrediten. Danach soll im Prinzip der Grosse Rat für den Voranschlag sowie für die Sprechung von Nachtragskrediten zuständig sein, in Ausnahmefällen aber auch die Geschäftsprüfungskommission.

Im Rahmen einer Teilrevision personalrechtlicher Erlasse sprach sich der Grosse Rat für eine Verkürzung der Arbeitszeit der kantonalen Beamten auf 42 Stunden wöchentlich aus. Ausserdem sollen die Gehälter erhöht werden. Bestandteil dieser Gehaltserhöhung ist nach dem Willen des Grossen Rates auch der 13. Monatslohn.

30. Eine Motion des Churer SP-Grossrates Martin Jäger für eine Änderung des Beschlusses über die Verkehrssteuern für Motorfahrzeuge und Anhänger verursachte im Grossen Rat eine längere Diskussion. Jäger wollte erreichen, dass die kantonalen Verkehrssteuern nach dem Verursacherprinzip erhoben werden. Der Rat überwies in der Folge Jägers Motion lediglich in der Form des Postulates und klammerte dabei das Verursacherprinzip aus.

#### OKTOBER 1987

1. Ein erneuter wirtschaftlicher Schlag traf gemäss einem Bericht der «Bündner Zeitung» das Misox. Die Firma «Nuova Valvotecnic» in Lostallo schliesst ihre Tore am 31. Dezember dieses Jahres. Dies bedeutet, dass 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeitslos werden und dem Tal weitere dringend benötigte Arbeitsplätze verlorengehen. Die Firma gab fehlende Marktchancen für ihre im Nuklearbereich verwendeten Produkte als Grund für die Firmenschliessung an, den Arbeitnehmern war jedoch noch im Juni dieses Jahres die Sicherheit ihrer Arbeitsplätze bestätigt worden.

Mit einer deutlichen Stimmenmehrheit sprach sich der Nationalrat im Gegensatz zum Ständerat für eine Übergangsregelung zum Schutze angemessener Restwassermengen bei der Bewilligung von neuen Wasserkraftwerken aus. Der Nationalrat folgte der Variante der vorberatenden Kommission, die entgegen dem bundesrätlichen Vorschlag nicht bloss die im neuen Gewässerschutzgesetz enthaltenen Restwassermengen bis zu dessen Inkrafttreten vorbehalten will, sondern eindeutige Regelungen des Restwassers durch den Bund anstrebt. Nach dieser eindeutigen Demonstration der Grossen Kammer wird der Ständerat wohl kaum auf seinem negativen Beschluss beharren können.

Der Nationalrat lehnte eine Motion von Nationalrat Herbert Mäder, Appenzell Ausserrhoden, ab, welche die Speisung eines Entschädigungsfonds für Gemeinden, die aus Gründen des Landschafts- und Umweltschutzes auf den Bau von Wasserkraftwerken verzichten, durch die Erhebung eines sogenannten Landschaftsrappens ab. Der Landschaftsrappen hätte aufgrund des Stromverbrauchs erhoben werden sollen und war als Idee im Zusammenhang mit dem Verzicht auf den Bau des Greina-Kraftwerkes durch die konzessionierte Elektrizitätsgesellschaft in die Diskussion gebracht worden.

Mittels Motion ersuchte der Churer SP-Grossrat Pius Guntern die Regierung, eine Standesinitiative beim Bund einzureichen, die eine sofortige Reduktion der Luftschadstoffe verlangen sollte. Die Regierung beantragte Nichteintreten. Die Motion wurde abgelehnt und hatte auch in der Form des Postulates keine Chancen. Dagegen stimmte der Grosse Rat einer Motion von Grossrat Maissen, cvp., Ilanz, zu, worin der Motionär eine gesetzliche Regelung auf dem Gebiet der Fortpflanzungs- und Gentechnologie verlangte. Ebenfalls überwiesen wurde eine Motion des Churer Grossrates Christian Aliesch, svp., der für die in Aussicht stehende Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschule Graubünden dieselben Beitragssätze, nämlich 50 Prozent, wie für die Höhere Technische Lehranstalt verlangte.

Auf Einladung des Bündner Autogewerbeverbandes diskutierten unter der Leitung von Hanspeter Lebrument, Gasser AG, Chur, sechs Nationalratskandidaten im Hotel Marsöl in Chur über die Themen Verkehr, Umwelt und Güterversorgung. Die vier bisherigen Nationalräte Dumeni Columberg, cvp., Peter Aliesch, fdp., Simeon Bühler, svp., und Martin Bundi, sp., sahen sich zwei «neuen» Kandidaten gegenüber, nämlich Maria von Ballmoos, freie Bürgerliche Liste, und Gian Gianotti, Liste Autunna Verde. Maria von Ballmoos wirkte zusammen mit Peter Aliesch und Martin Bundi am überzeugendsten, so jedenfalls wertete es das anwesende Publikum.

2. Mit einer grossen Flugshow beging die Flugplatzgenossenschaft Samedan das 50jährige Bestehen des Flugplatzes Samedan. Etwas getrübt wurde die Festfreude durch das Nein der Gemeinde Bever zur Teilnahme von Militärflugzeugen an dieser Grossparade.

Der Grosse Rat wählte als Nachfolger des im Amte verstorbenen alt Standespräsidenten Gian Mohr Dr. Nuot Saratz aus Pontresina in den Bankrat der Graubündner Kantonalbank. Saratz verzeichnete 69 Stimmen, sein Gegenkandidat, der Churer SP-Grossrat Stefan Hosang, erreichte 35 Stimmen.

Der Grosse Rat nahm nach einer ausgedehnten Diskussion Kenntnis von der Stellungnahme der Regierung zum Bericht der Arbeitsgruppe «Tourismuspolitik». Der sogenannte Tourismusbericht, so war man sich aber im Grossen Rat einig, dürfe nicht zum «Papiertiger» werden, sondern es müssten die darin vorgeschlagenen Wege zur Förderung des Tourismus auch in der Tat beschrritten werden. Der Grosse Rat nahm zudem Kenntnis vom Geschäftsbericht der Rhätischen Bahn und sprach Kredite von insgesamt 25,613 Millionen Franken für technische Verbesserungen bei der Rhätischen Bahn sowie bei der Furka-Oberalp-Bahn.

Im Rahmen einer Pressekonferenz stellten sich die fünf Nationalratskandidaten der FDP Graubünden, Peter Aliesch, Marx Heinz, Hedy Gadmer, Duri Bezzola und Alfonso Colombo der Öffentlichkeit vor. Umweltschutz war auch ein Thema der Politik der Freisinnigen, die sie in bezug auf die kommenden Nationalratswahlen vertraten.

Die Mitgliederversammlung der CVP Chur beschloss, die Initiative für eine Amtszeitbeschränkung des Churer Stadtrates auf 12 Jahren, zu unterstützen und den Gegenvorschlag des Gemeinderates abzulehnen. Die Mitgliederversammlung der SVP dagegen sprach sich gegen beide Vorlagen aus. Eine Amtszeitbeschränkung bevormunde den Stimmbürger, der nicht mehr selbst an der Urne bestimmen könne, wer wie lange im Amt bleiben dürfe.

3. Die Gemeindeversammlung von Vignogn erteilte mit deutlicher Mehrheit der Societad Sutgeras Lumnezia SA die Konzession zur Errichtung touristischer Anlagen auf Gemeindegebiet. Damit wird eine direkte Verbindung von Vignogn über Curschellas nach Sezner für die Skifahrer ermöglicht.

Nach rund zweijähriger Bauzeit übergaben die AG Aroser Verkehrsbetriebe eine neue Gondelbahn aufs Hörnli, welche die aus den sechziger Jahren stammende Hörnli ersetzt, ihrem Betrieb. Es handelt sich dabei um die neueste und modernste Sechser-Gondelbahn der Schweiz.

5. An der Hauptversammlung des Bündner Bauernverbandes in Chur zog Verbandspräsident Simeon Bühler eine positive Bilanz des Bündner Landwirtschaftsjahres 1987. Trotz der verheerenden Unwetter und der anfänglichen Verzögerung der Feld-, Weide- und Alpwirtschaft konnte reichliche Ernte eingefahren werden. Der im Vergleich zum Vorjahr bedeutend lebhaftere Viehhandel im Herbst führte schliesslich zu einer positiven Landwirtschaftsbilanz, deren Zahlen eher über dem Durchschnitt des Vorjahresergebnisses lagen.
6. Der traditionelle Zuchtstierenmarkt, verbunden mit einer Rinderauktion in der Churer Markthalle war von unterschiedlichem Marktverhalten geprägt. Während die Rinderversteigerung auf ein reges Händlerinteresse stiess und gute, wenn auch nicht sehr hohe Preise ergab, gestaltete sich der Stierenmarkt harzig, vielfach mussten die Züchter ihre Tiere wieder mit nach Hause nehmen. Im Zeitalter der künstlichen Besamung, welche die Rinderaufzucht mit Hochleistungstieren aus aller Welt gestattet, ist das Interesse an einheimischen Zuchtstieren stark zurückgegangen, der Churer Stierenmarkt ist nicht mehr das, was er einmal war.
8. Gemäss einem Bericht der eidgenössischen Anstalt für das forstliche Versuchswesen ist der Zustand des Bannwaldes im Berggebiet besorgniserregend schlecht. Ein Krisenszenario der Versuchsanstalt, das Sofortmassnahmen mit einem finanziellen Aufwand von 3,5 Millionen Franken vorsieht, wurde nach diesem Bericht von den Schweizer Förstern begrüsst. Falls das Programm zur Rettung der Bannwälder, wie es die Versuchsanstalt ausgearbeitet hat, nicht realisiert werden kann, bleibt nach Ansicht mehrerer Forstfachleute nur noch die Evakuierung mehrerer Gebirgstäler.

In der Kurortsgemeinde Arosa tobte im Vorfeld der kommunalen Wahlen der Gemeindebehörde ein gnadenloser Kampf um das Gemeindepräsidium, das seit drei Amtsjahren der SVP-Grossrat Heinrich Schad innehat. Die FDP-Ortspartei portierte nun als Gegenkandidaten den bisherigen Vizepräsidenten Hanspeter Räber, der von den vier FDP-Gemeinderäten offiziell unterstützt wurde. In für Arosa gewohnt harter, unbarmherziger Manier bekämpften sich die Rivalen, Inseratenkampagnen in der «Aroser Zeitung» und haufenweise Flugblätter warben um das Wahlvolk.

Regierungsrat Luzi Bärtsch und Jagdinspektor Peider Ratti stellten der Öffentlichkeit im Bündner Naturmuseum den Entwurf der Regierung für ein neues Jagdgesetz vor. Dieser Entwurf, der nun in die Vernehmlassung geschickt wird, unterscheidet sich in wesentlichen Punkten von demjenigen, den der Bündner Kantonale Patentjägerverband im vergangenen Frühjahr präsentierte. Das Gesetz sieht eine Jagdplanung vor, die den regionalen und bestandesmässigen Strukturen des Wildes Rechnung tragen soll. Jeder Jäger soll ein Punktekontingent zugeteilt erhalten, das er nach eigener Wahl ausnützen kann. Ausserdem soll die Wildfütterung durch eine



sogenannte Biotophege abgelöst werden, und zur Verhinderung von Störungen in Wildeinstandsgebieten sollen die Gemeinden den Zutritt zum Wald beschränken können. Der Gesetzesentwurf verbietet des weiteren den administrativen Patententzug, allein der Strafrichter soll über die Jagdberechtigung des einzelnen Jägers entscheiden.

9. Nach einer mehr als 20 Jahre dauernden Projektierungsphase und einer dreijährigen Bauzeit konnte die Umfahrungsstrasse der Unterengadiner Gemeinde Martina dem Verkehr übergeben werden. Das Dörfchen Martina ist somit endlich vom Strassenlärm, von den Abgasen und dem starken Verkehrsaufkommen auf der Engadinerstrasse befreit. Die 2,1 Kilometer lange Umfahrungsstrasse verursachte Baukosten von 13,7 Millionen Franken.

Die Bündner Regierung hat die Vorschläge des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements für eine Revision einzelner sachenrechtlicher Bestimmungen im Zivilgesetzbuch begrüsst. Im Zusammenhang mit der Revision des bäuerlichen Bodenrechts war diese Revision nötig geworden. Einmal soll der Grundsatz der Unverrückbarkeit von Grundstücksgrenzen in Gebieten grossflächiger Bodenverschiebungen durchbrochen werden. Ein weiterer Revisionspunkt betrifft die Gebühren bei Viehpfändungen, die neu durch die Kantone festgesetzt werden sollen. Ausserdem schlägt der Revisionsentwurf vor, dass im Grundbuch eingetragene, jedoch untergegangene dingliche Rechte gelöscht werden können.

Die Gemeindeversammlung von Schiers wählte Ueli Thöny unter mehreren Konkurrenten zum neuen Gemeindepräsidenten. Thöny tritt die Nachfolge des demissionierenden Klaus Huber an. In den Gemeinderat wählten die Schierser neu Köbi Löttscher und Joos Gerber. Im weiteren beschloss die Gemeindeversammlung, dem neuzuschaffenden Grundbuchkreis Vorderprättigau beizutreten.

10. Die Generalversammlung der Rothorn und Scalottas AG nahm Kenntnis von einem guten Geschäftsergebnis, das eine Umsatzsteigerung auf neu 8,9 Millionen Franken und einen Reingewinn von 2 650 181 Franken ergab. Die Aktionäre genehmigten im weiteren eine Erhöhung des Aktienkapitals auf 3 965 040 Franken durch Ausgabe von 2228 Namenaktien und 1374 Inhaberaktien zu nominal je 100 Franken. Ebenfalls erhöht wurde das Partizipationsscheinkapital auf 7 920 000 Franken.

Die Generalversammlung der Luftseilbahnen Samnaun AG trat zum 10. Male zusammen, was im weitgehend vom Tourismus abhängigen Samnaun Anlass für ein Volksfest war. Die AG, die Ausbaupläne hegt, welche vor allem aus Umweltschutzzirkeln heftig kritisiert werden, konnte im Jubiläumsjahr erstmals die 10-Millionen-Ertragsgrenze überschreiten.

Ebenfalls eine Jubiläumsgeneralversammlung hielt die Sportbahnen Danis AG ab. Dank einem guten Geschäftsjahr konnte das Unternehmen erstmals die 4-Millionen-Ertragsgrenze überschreiten. Zum 15jährigen Bestehen der Bergbahnen Danis verteilte der Verwaltungsrat 50 000 Franken an die Renovation der St. Johanneskirche in Madulain und 5000 Franken an die unwettergeschädigten Gemeinden Poschiavo und Somvix/Rueras.

Auf der Lenzerheide feierten 13 Jodelclubs, begeisterte Alphornbläser und Fah-  
nenschwinger den 15. Bündner Jodlertag. Die Pflege dieser traditionellen Gesangs-  
kultur lockte zahlreiches Publikum nach Lenzerheide, was dem Anlass zu einem  
grossen Erfolg verhalf.

Die Bündner Landwirtschaft beteiligte sich an den vom kantonalen Komitee für das  
europäische Umweltjahr proklamierten Bündner Umwelttagen mit einem Tag der  
offenen Tür bei 40 Bauernbetrieben. In den verschiedenen Regionen Graubündens  
standen an diesem Tag Bauernbetriebe zur Besichtigung offen, wobei an Ort und  
Stelle Informationen über die Ökologie in der Bündner Landwirtschaft eingeholt  
werden konnten.

Eine Wahlumfrage der «Bündner Zeitung» bei den 32 Bündner Nationalratskandida-  
tinnen und Nationalratskandidaten über einen ganzen Katalog konkreter politischer  
Sachfragen ergab zusammengefasst folgendes Bild: Im Umweltbereich sprach sich  
eine Mehrheit für einschneidende Massnahmen, insbesondere für schärfere Abgasli-  
miten aus, abgelehnt wurde dagegen eine Benzinrationierung. Abgelehnt wurde auch  
der Bau weiterer Atomkraftwerke sowie die Splügenbahn. Befürwortet wurde das  
Projekt Bahn 2000, die Erhaltung der Armee, das Stimmrechtsalter 18 Jahre und die  
Förderung biologischer Landwirtschaft, wogegen ein Einbezug der Frauen in den  
Militärdienst klar abgelehnt wurde.

11. In der Gemeinde Rueun wurde im Rahmen einer festlichen Einweihung die Eröff-  
nung des neuen Gemeindezentrums gefeiert. Ein Dorffest mit zahlreichen kulturellen  
Darbietungen der Ortsvereine, mit der Einsegnung durch Pfarrer Manetsch und  
zahlreichen Festreden wurde zu Ehren des grosszügig gebauten Gemeindezentrums  
abgehalten.

12. Die FDP der Stadt Chur gab für die städtische Abstimmung vom 18. Oktober die  
Ja-Parole für die Initiative für eine Amtszeitbeschränkung des Churer Stadtrates auf  
12 Jahre bekannt.

Gemäss einem Bericht in der «Bündner Zeitung» will der Kanton Graubünden die  
Cimavilla-Brücke in Poschiavo, die mitschuldig war an der Überflutung der Gemein-  
de durch den Poschiavino im Juli dieses Jahres, um knapp eineinhalb Meter anhe-  
ben. Die Bewohner des Quartieres Cimavilla wollen dieses Projekt nun mit allen  
Mitteln bekämpfen, da dessen Realisierung sämtliche Aktivitäten im Bereich von  
Handel und Gewerbe in diesem Quartier verunmöglichen würde, die Piazza Cima-  
villa werde dadurch endgültig zerstört, klagten die Quartierbewohner.

13. Gemäss einem Bericht in der «Bündner Zeitung» sind die beiden Autobahnbrücken  
Crestawald und Steilerbach bei Sufers an der N 13 stark beschädigt und müssen über  
kurz oder lang abgerissen und neugebaut werden. Dies wird den Bund zirka neun  
Millionen Franken kosten. Eine drohende Einsturzgefahr bestehe indessen nicht,  
urteilten Experten des kantonalen Tiefbauamtes.



14. Das Nobelpreiskomitee in Stockholm verlieh dem 60jährigen Professor Karl Alex Müller zusammen mit dem Deutschen Georg Bednorz, die beide am IBM-Forschungslaboratorium in Rüschlikon tätig sind, den Nobelpreis für Physik und zeichnete die beiden Wissenschaftler damit für ihre bahnbrechenden Leistungen auf dem Gebiet der elektronischen Supraleitung aus. Professor Müller ist Bürger von Chur, wuchs zwar in Basel und Lugano auf, besuchte aber die Evangelische Mittelschule in Schiers und bezeichnete sich gegenüber der Presse als Bündner. Die beiden Nobelpreisträger stellten ein neues Material her, das Strom ohne Widerstand und somit ohne Verlust fließen lässt. Diese Eigenschaft nennen die Physiker Supraleitung. Am 10. Dezember werden Müller und Bednorz aus den Händen des schwedischen Königs den Nobelpreis entgegennehmen dürfen.

Der Voranschlag für 1988 des Kantons Graubünden wurde erstmals nach dem neuen Rechnungsmodell der eidgenössischen Finanzdirektorenkonferenz erstellt und ebenfalls zum erstenmal zeichneten sich in diesem Budget die Auswirkungen des neuen kantonalen Steuergesetzes ab. Bei Gesamtaufwendungen von 1,09 Milliarden Franken prognostiziert der Voranschlag einen Aufwandüberschuss von 10,6 Millionen Franken. Einen Fehlbetrag zwischen 35 und 40 Millionen Franken wird das neue Steuergesetz dem Kanton verursachen. Die Investitionen nehmen um 27,7 Millionen Franken auf 314,6 Millionen Franken zu, was vor allem auf die Sanierungs- und Erweiterungsarbeiten im Hochbausektor zurückzuführen ist. Vermindert werden gemäss Budget die Passivzinsen, und zwar auf 16,3 Millionen Franken. Dank den Vermögenserträgen in der Höhe von 29,5 Millionen Franken verbleibt dem Kanton jedoch keine Nettozinsbelastung.

Wie der Bündner Verkehrsverein bekanntgab, mussten die Bündner Tourismusorte diesen Sommer einen Verlust von 200 000 Logiernächten gegenüber dem Vorjahr beklagen. In Franken umgerechnet ergibt sich damit ein Defizit von 15 Millionen Franken. Während Klosters, Pontresina, Disentis und St. Moritz gute Sommerergebnisse verzeichneten, mussten insbesondere Arosa, Davos, Lenzerheide und das Puschlav böse Rückschläge verbuchen.

Das Corpus Catholicum führte in Chur unter der Mitwirkung von 82 Delegierten seine ordentliche Jahresversammlung durch und wählte dabei Fridolin Hubert aus Vals zu seinem neuen Präsidenten, Aluis Maissen aus Chur löst Hubert im Vizepräsidium ab. Im weiteren genehmigte die Versammlung Jahresbericht und Jahresrechnung, die mit einem Nettoüberschuss von 316 419 Franken abschloss.

Die Bündner Regierung nahm zustimmend Kenntnis vom Entwurf des Eidgenössischen Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartements für eine Revision des eidgenössischen «Anschlussgleisgesetzes». Dieses Bundesgesetz, das die Rechtsverhältnisse der Verbindungsgleise zwischen dem schweizerischen Eisenbahnnetz und gewerblichen Anstalten regelt, soll neu das Planungsgenehmigungs- und Baubewilligungsverfahren für Anschlussgleise den Kantonen überlassen und Neuregelungen im Notgleisrecht und im Enteignungsrecht enthalten. Die Bündner Regierung genehmigte den Entwurf mit Hinblick auf die erwünschte Verlagerung des gewerblichen Warenverkehrs von der Strasse auf die Schienen.

16. Der Gemeinderat von St. Moritz verabschiedete das Gemeindebudget für 1988, das bei Ausgaben von 28,797 Millionen Franken und Einnahmen von 28,787 Millionen Franken mit einem leichten Ausgabenüberschuss abschloss. Den Steueransatz will der Gemeinderat auch künftig bei 85 Prozent der einfachen Kantonssteuer belassen.
18. Die Nationalratswahlen ergaben keine Änderung bündnerischer Politik in Bern, trotz Wählerverlusten von 5 Prozent gelang es der CVP, ihren zweiten Nationalratssitz erfolgreich zu verteidigen, mit 11 710 Stimmen beauftragte das Bündnervolk den Churer Juristen und Grossrat Dr. Théo Portmann mit dem Nationalratsmandat. Die vier bisherigen Räte wurden, wie es zu erwarten war, wiedergewählt, Martin Bundi erzielte als SP-Mann mit 20 536 Stimmen das beste Resultat, gefolgt von Dumeni Columberg, cvp., 17 909 Stimmen, Simeon Bühler, svp., 14 171 Stimmen, und Peter Aliesch, fdp., 12 860 Stimmen. Bei einer miserablen Stimmbeteiligung von nur 39,46 Prozent erhielten die teilnehmenden Parteien und Gruppierungen folgende Stimmenzahlen: CVP = 61 594, SP = 42 245, SVP = 43 201, FDP = 39 465, Autunna Verde = 13 086, Ökologisch-Freiheitliche Partei = 2789, Freie Bürgerliche Liste = 13 855 Stimmen. Dank dem beachtlichen Stimmenresultat der Bündner Grünen hatten alle im Nationalrat vertretenen Parteien gegenüber den Wahlen von 1983 Stimmeneinbussen zu beklagen, vor allem der SP, die ein Listenbündnis mit den Grünen einging, gingen Wähler verloren, insgesamt 5 Prozent. Ebenfalls 5 Prozent verlor die CVP, 2 Prozent die SVP und 1,8 Prozent die FDP. Auch auf gesamteidgenössischer Ebene waren die Sozialdemokraten die Wahlverlierer, zugunsten der grünen Parteien und Gruppierungen. Bei den bürgerlichen Parteien erzielte einzig die SVP ein sehr gutes Resultat, die Partei, von einzelnen vor den Wahlen als Verliererin prognostiziert, schien sich erstaunlich gut erholt zu haben, was insbesondere für die kommende Ersatzwahl in den Bundesrat seine Bedeutung hatte.

Die Churer Stimmbürgerschaft entschied sich mit einem eindeutigen Ergebnis von 4878 Ja gegen 1502 Stimmen für die Amtszeitbeschränkungsinitiative für den Churer Stadtrat auf 12 Jahre. Der Gegenvorschlag des Gemeinderates für eine 16jährige Amtsdauer unterlag deutlich. Gemäss Initiativtext soll nun die Stadtverfassung im Sinne der Amtszeitbeschränkung revidiert werden, was eine weitere Volksabstimmung notwendig macht.

Die Churer Bürgergemeinde wählte anstelle des demissionierenden Hans Rudolf Bener den Kantonstierarzt Dr. Ernst Kuoni zum neuen Bürgermeister.

Die Stimmbürgerschaft der Gemeinde Arosa sprach mit 469 Stimmen Hanspeter Räber als neuem Aroser Gemeindepräsidenten das Vertrauen aus. Der bisherige Gemeindepräsident Heinrich Schad wurde mit 334 Stimmen von seinem Amt abgewählt. Die SVP Arosa ist somit nur noch mit einem Sitz in der Gemeindebehörde vertreten, der politische «Neuling» Martin Butzerin hält ihn inne. Mit Ursula Streiff, Jürg Schmid und Kaspar Luzi (alle bisher) sowie dem neugewählten Tino Schmid dominiert die FDP dagegen mit insgesamt fünf Parteimitgliedern die Aroser Exekutive. Als Parteiloser wurde der bisherige Gemeinderat Renzo Semadeni in seinem Amt bestätigt. Die Aroser Grünen hatten anlässlich dieser Kommunalwahlen in Arosa keine Chancen.

In Scuol verwarfen die Stimmberechtigten eine Vorlage des Gemeinderates, wonach die Quote für den Verkauf von Grundeigentum an Ausländer nicht mehr wie bis anhin an der Urne, sondern neu an der Budgetversammlung der Gemeinde festgesetzt werden sollte. Angenommen wurde dagegen ein neues Gemeindesteuergesetz, ein neues Kur- und Sporttaxengesetz sowie eine Änderung der Gemeindeverfassung betreffend die Amtsdauer der Gemeindebehörde. Ebenfalls von der Stimmbürgerschaft angenommen wurde ein Gesetz über Gemeindebeiträge an den Sozialwohnungsbau und über die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse in Scuol.

Die Stimmbürgerschaft der Gemeinde Obervaz verwarf an der Urne ein Kreditbegehren in der Höhe von 2,6 Millionen Franken für den Ausbau der Sartonserstrasse mit deutlicher Stimmenmehrheit. Ebenfalls abgelehnt wurde ein Projekt für eine Skipistenüberführung über die Sartonserstrasse.

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Evangelischen Kirchgemeinde Chur wählten Reto Held zum Kirchgemeindevorstand. Gewählt wurden ebenfalls die Mitglieder des achtköpfigen Kirchgemeindevorstandes.

19. Der Emser Gemeinderat verabschiedete das Budget der Gemeinde für das Jahr 1988. Es sieht bei Einnahmen von knapp 13,7 Millionen Franken ein Defizit in der Höhe von 898 000 Franken vor. Der Gemeindesteuerfuss soll in Domat/Ems bei 80 Prozent der einfachen Kantonssteuer belassen werden.
20. Der Kleine Davoser Landrat verabschiedete zuhanden des Grossen Landrates den Voranschlag für das Jahr 1988 der Gemeinde Davos. Das Budget sieht Ausgaben in der Höhe von 36,38 Millionen Franken und Einnahmen von 15,29 Millionen Franken vor. Der Fehlbetrag von 21,09 Millionen Franken soll durch die Erhebung von Landschaftssteuern gedeckt werden. Der Kleine Landrat war zu dieser Zeit im übrigen mit einer Motion betraut, die ihn verpflichtet hatte, zuhanden des Grossen Landrates eine Vorlage über die Gewaltenteilung von Exekutive und Legislative zu erarbeiten. Noch gilt in der Landschaft Davos, dass die 5köpfige Exekutive (Kleiner Landrat) integrierender Bestandteil des 19köpfigen Grossen Landrates (Legislative) ist, was dem Grundsatz der Gewaltentrennung widerspricht.

Vor der Historisch-antiquarischen Gesellschaft Graubünden hielt Professor Dr. Robert Schläpfer von der Universität Basel in Chur einen Vortrag zum Thema «Das Schweizerdeutsche Wörterbuch und der Sprachatlas der deutschen Schweiz». Der Referent erläuterte das Zustandekommen, die Weiterentwicklung und die Bedeutung des schweizerischen Idiotikons sowie des Sprachenatlases der Schweiz. Die Mundart habe heutzutage eine so starke Stellung, dass in gewissen Kreisen gar um den schweizerischen Sprachenfrieden gefürchtet werden müsse, meinte Schläpfer in Chur.

22. Gemäss einem Bericht der «Bündner Zeitung» wird die alte Felsberger Rheinbrücke durch eine kostengünstige, auf alle ästhetischen Effekte weitgehend verzichtende, gewöhnliche Balkenbrücke ersetzt. Für den wegen des Ausbaus der N 13 notwendigen Neubau der Felsberger Brücke hatte das kantonale Tiefbauamt ein zweites

Brückenprojekt, eine kunstvolle Schrägseil-Brücke, vor allem aus Kostengründen verzichtet.

Wie die «Bündner Zeitung» berichtete, konnte der diesjährige Safier Viehmarkt sein 25jähriges Bestehen feiern. Seinerzeit hatte der heute 86jährige Leonhard Bandli als langjähriger Grossrat das Abhalten des Safier Marktes gegen den Willen der Regierung durchgesetzt. Heute ist der Markt zum drittgrössten im Kanton avanciert, was die diesjährige Auffuhr von 220 Stück Vieh bewies.

Das Budget der Gemeinde Klosters für das Jahr 1988 sieht bei Einnahmen in der Höhe von 14,875 Millionen Franken und Ausgaben von 15,173 Millionen Franken ein Defizit von 297 400 Franken vor. Der Gemeindesteuerfuss in Klosters soll bei 82 Prozent der einfachen Kantonssteuer belassen werden.

23. Wie die «Bündner Zeitung» berichtete, wird in den nächsten zwei Jahren in Landquart auf einer 5000 Quadratmeter umfassenden Parzelle ein neues Geschäftshaus erstellt, in dem sich die Migros einmieten wird. So sollen 3000 Quadratmeter Verkaufsfläche entstehen, Büroräume und 13 Wohnungen. Das fünfstöckige Gebäude bedarf einer Investitionssumme von ungefähr 20 Millionen Franken.

Nachdem seit dem 21. Oktober Schwerverkehrsfahrzeuge bis zu 28 Tonnen zu verkehrsarmen Stunden wieder die Gotthard-Route passieren konnten, kam es auf der N 13 zu spürbaren Verkehrsentlastungen. Die Hoffnung, dass die Gotthard-Strecke noch vor Wintereinbruch wieder normal befahrbar werden sollte, erhielt damit neue Nahrung.

In Valbella konnte im Posthotel ein neues, modernsten Anforderungen genügendes Kongresszentrum eröffnet werden. Auf privater Basis, ohne jede Hilfe der öffentlichen Hand, wurden im Posthotel Valbella Räumlichkeiten für Seminarien, Konferenzen und Kongresse geschaffen, die bis 500 Personen Platz bieten.

Robert Landolt, Präsident der Stiftung Bündnerische Eingliederungswerkstätte für Behinderte, eröffnete im Beisein von Gästen, Betreuern und Behinderten offiziell das neue Behindertenwohnheim an der Gartenstrasse in Chur. Das Heim bietet 56 Personen Wohnraum. Eine Aufteilung in Wohngruppen ermöglicht den Behinderten ein von einander unabhängiges, familienähnliches Wohnen. Die Kosten des Wohnheims werden vom Kanton, von der Stadt Chur sowie von den umliegenden Gemeinden getragen, wobei auch gemeinnützige Organisationen einen Beitrag leisteten.

Der Churer Gemeinderat genehmigte eine Vorlage im Grundsatz, wonach die Stadt Chur die Gehaltsskala der kantonalen Verwaltung bei der Besoldung der städtischen Angestellten übernehmen solle. Die Beamten und Angestellten der Stadt Chur sollen demnach erstmals seit 1974 in den Genuss einer Realloohnerhöhung gelangen. Im weiteren empfahl der Gemeinderat der Stimmbürgerschaft, die sogenannte Winter-Initiative, die ein absolutes Streusalzverbot verlangt, abzulehnen. Ebenfalls zur Ablehnung empfahl der Rat die Initiative für eine Amtszeitbeschränkung des Stadtrates, obwohl die Churer Stimmbürgerschaft der Vorlage am 18. Oktober zugestimmt hatte.

In Bergün fand im Beisein von Regierungsrat Donat Cadruvi die diesjährige Bündner Postverwaltertagung statt. Dabei wurde die Knappheit von diplomiertem PTT-Personal im Postkreis Chur beklagt. Die Arbeitsmarktlage erschwere die Rekrutierung von genügend Personal, hiess es an der Tagung in Bergün.

Die Gemeindeversammlung von Mutten wählte Johann Martin Wyss zum neuen Gemeindepräsidenten. Wyss löst Johann Georg Elsa ab, der das Muttner Gemeindepräsidium während 20 Jahren innegehabt hatte und nun seinen Rücktritt gab.

24. Der internationale Zusammenbruch der Aktienkurse Ende Oktober liess auch die Schweizer Börse nicht unverschont. Die Lage des Wertpapierhandels gestaltete sich so prekär, dass auch die grösste Bündner Unternehmung, die Ems-Chemie Holding davon betroffen wurde. Von 5025 Franken fiel der Kurswert der Emser Aktien auf 3800 Franken, was die Geschäftsleitung bewog, auf die Herausgabe neuer Wertpapiere vorläufig zu verzichten. Die Generalversammlung der Holding hatte am 19. Oktober einer Erhöhung des Aktienkapitals von 85,7 Millionen Franken auf 104,84 Millionen Franken zugestimmt. 38 280 Inhaberaktien zu nominal je 500 Franken hätten zur Zeichnung aufgelegt werden sollen. Die eine Hälfte war von der Emstag Holding AG in Zug fest übernommen worden, 19 140 Aktien sollten bis zum 5. November frei gezeichnet werden. Gegenüber der Presse betonte die Geschäftsleitung der Ems-Chemie Holding, man beobachte jetzt den Markt und werde eine neue Zeichnungsfrist bekanntgeben, sobald sich die Kurse beruhigt hätten.

Die Generalversammlung der Nandro Bergbahnen AG in Savognin nahm Kenntnis vom Geschäftsjahr 1986/87 der AG. Die Unternehmung erwirtschaftete einen Gesamtertrag von 7,1 Millionen Franken, ein Rekordergebnis, das im Jubiläumsjahr die Aktionäre besonders freute. Zum 25jährigen Bestehen der Nandro Bergbahnen veranstaltete die Unternehmungsleitung anschliessend an die Generalversammlung eine kleine Jubiläumsfeier in Savognin.

In der Bündner Herrschaft begann der Wimmel der ersten Blauburgunder Trauben. Die Bündner Weinbauern erwarten eine zwar unterdurchschnittliche, aber qualitativ zufriedenstellende Ernte. Die Trauben in der Bündner Herrschaft seien sehr gesund.

Wie Kreispostdirektor Andrea Melchior bekanntgab, sollen in Graubünden die Postautokurse in einem dichteren Fahrplannetz verkehren. Im Zusammenhang mit dem Konzept «Bahn 2000» des Bundes dürfe das Postauto 2000 nicht abseits stehen, denn bessere Bahnverbindungen allein genügen in Randregionen nicht, das Postauto müsse mitziehen, sagte Melchior. Zu diesem Zweck soll im Juli 1988 das Oberhalbstein pioniermässig mit einem verdichteten und linienmässig verbesserten Fahrplan bedient werden. Ausserdem sollen in neun Wintersportorten sogenannte Ski- und Sportbusse als Vorläufer des Postautos 2000 eingesetzt werden und den Individualverkehr weitgehend ersetzen. Dies sei vor allem dort notwendig, wo eine direkte Verbindung zwischen Sportbahnen und Ortschaften geschaffen werden müsse.

25. Im Rahmen einer festlichen Einweihungsfeier wurde in Curaglia ein neuerstelltes Dienstleistungszentrum, die Tgasa Lucmagn, eröffnet. Das Gebäude umfasst sämtli-



che Arbeitsräume der Gemeindeverwaltung, das Verkehrsbüro, das Feuerwehrlokal, einen Zivilschutzraum, das Postbüro sowie Räumlichkeiten für die Raiffeisenkasse und für einen Coop-Laden. In den Obergeschossen des Dienstleistungsgebäudes befinden sich fünf Wohnungen, welche die Gemeinde zu günstigen Mietpreisen an Ortsansässige vermieten will.

26. Das Kantonsgericht Graubünden verurteilte einen 22jährigen Bündner wegen Raub und fortgesetzter Eigentumsdelikte zu zwei Jahren Gefängnis. Dem Angeklagten wurde verminderte Zurechnungsfähigkeit attestiert. Um sich die Zuneigung von Animierfrauen in teuren Nachtclubs kaufen zu können, hatte der Verurteilte mehrfach delinquent.

Der Gemeinderat von Obervaz entschied, in der kommenden Wintersaison auf eine Tarifierhebung bei der Benutzung der PTT-Sportbusse, die nach verdichtetem Fahrplan verkehren, zu verzichten. Zuhanden der Budgetgemeinde hiess der Gemeinderat einen Kredit in der Höhe von 160 000 Franken für die vorgesehenen 120 Einsatztage der Sportbusse gut. 50 Prozent der Betriebskosten sollen die Bergbahngesellschaften übernehmen.

27. Die ausserordentliche Delegiertenversammlung des Gemeindeverbandes für Abfallbeseitigung in Graubünden sprach einstimmig einen Kredit in der Höhe von 37 Millionen Franken zur Realisierung eines Wärmenutzungsprojektes sowie damit im Zusammenhang stehende Neu- und Sanierungsbauten in der Kehrichtverbrennungsanlage Trimmis. In einer sogenannten Kombivariante sollen durch die Kehrichtverbrennung Dampflieferungen an die Papierfabriken Landquart erfolgen sowie ein Teil der Wärmeenergie verstromt in Netz der AG Bündner Kraftwerke eingespeisen werden.

Regierungsrat Christoffel Brändli stellte im Rahmen einer Pressekonferenz das touristische Inventar über die vorhandenen Grundlagen der Regionalplanungsgruppen, der Gemeinden und der Bergbahnen für die touristische Zukunftsplanung vor, welche das kantonale Amt für Raumplanung zur Ergänzung des kantonalen Richtplanes des Jahres 1982 erstellt hatte. Aus diesem Inventar geht hervor, dass die Fläche der erschlossenen Skigebiete um 14 Prozent zunehmen soll, die Anzahl der Transportbahnen um deren 14,6. Die stündliche Förderleistung sämtlicher Anlagen im Kanton soll indessen um 50 Prozent auf 450 000 Personen pro Stunde erhöht werden. Die Anzahl der Skifahrer soll an Normaltagen um 18 000 Personen, an Spitzentagen um 25 000 Personen wachsen.

Wie die «Bündner Zeitung» berichtete, hat Kurt Bächtiger, Oberassistent am Institut für Kristallographie und Petrographie der ETH Zürich, die Gemeinde Felsberg um ein Schürfrecht am Calanda ersucht. Bächtiger möchte sich darüber Klarheit schaffen, ob sich im Inneren des Berges Freigold, Bergkristalle und das in der Schweiz sehr seltene Kalzium-Wolframat Scheelit abbauen lasse. Ob am Felsberger Calanda demnach wieder wie im 19. Jahrhundert nach Gold geschürft werden kann, wird der Gemeindevorstand von Felsberg als Bewilligungsbehörde entscheiden.

28. Schock für die Region Disentis, so titelte die «Bündner Zeitung» und berichtete von der Absicht des Elektrokonzerns Landis und Gyr in Zug, die Produktionsstätte in der Cadi, die 80 Personen beschäftigt, im Verlaufe der nächsten drei Jahre zu schliessen. Im Rahmen einer Umstrukturierung und Redimensionierung seiner Produktion in der Schweiz will der Elektrokonzern seinen Personalbestand um 350 Personen vermindern. Unter den vier Entlastungswerkstätten, die geschlossen werden sollen, befinde sich auch der Betrieb in Disentis, gab die Konzernleitung bekannt. Der Disentiser Gemeindepräsident Dumeni Columberg bezeichnete die beabsichtigte Schliessung der Werkstätte als «regionale Katastrophe», die vergleichbare Ausmasse habe wie eine Schliessung der BBC für die Region Baden.

### **Zu verkaufen**

gut erhaltene, ungebundene Jahrgänge  
«Bündner Monatsblatt» 1979 bis inkl. 1987.  
VB für das ganze Paket Fr. 150.— inkl. Porto.

Interessenten belieben sich mit Herrn A. Th. Dejung,  
Voltastrasse 63, 8044 Zürich, Inh. von Pch. 80-21427,  
in Verbindung zu setzen.